Krakauer Zeitung.

Nr. 139. Donnerstag den 21. Juni 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Nr. 12601.

Der Gutsherr von Łodygowice (Wadowicer Kreises), Max Freiherr von Lüttwitz, hat sich im Zwecke der Gründung einer Trivialschule in Łodygowice in seinem und seiner Erben Namen verbindlich gemacht, ein Grundstück zur Erbauung eines Schulhauses unentgeltlich abzutreten, ferner zur Beheizung der Schule jährlich 8 Klafter Brennholz in seinen Waldungen anzuweisen und zum Unterhalte des Lehrers jährlich 10 fl. 50 kr. beizutragen.

Die Gemeinden Łodygowice, Bierna und Glemienice dagegen haben in demselben Zwecke nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

1) Auf dem erwähnten Grunde ein angemessenes Schulhaus zu erbauen, dasselbe stets im guten Stande zu erhalten, und eine Obstbaumschule anzulegen.
1) Die nöthigen Schuleinrichtungsstücke anzuschaffen und auf die Schulsäuberung jährlich 5 fl. 25 kr. zu entrichten.
3) Die vom Gutsherrn zugesicherten 8 Klafter Holz unentgeltlich zu fällen und zuzuführen.
4) Zum Unterhalte des Lehrers haben diese Gemeinden 14 Staatsobligationen mit einem jährlichen Interessenbetrage von 114 fl. 92 kr. gewidmet; ferner Naturalgiebigkeiten im Betrage von 32 fl. 25 kr. zugesichert. Was zur Dotation jährlicher 210 fl. ö. W. noch fehlen sollte, wollen die erwähnten Gemeinden im Baaren entrichten.

Dieses an den Tag gelegte Streben nach Förderung der Volksbildung wird mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Juni 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni d. J. dem galizischen Statthaltereirathe Ignaz Ritter von Peyersfeld die angesuchte Versetzung in den bleibenden Ruhestand unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuergebenen und sehr ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Major der Gränzverwaltungsbranche Johann Trusky als Ritter der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Juni d. J. dem siebenbürgischen Gerichtstafelbeisitzer I. Classe Gregor Sebestyén von Zetelaka aus Anlaß seiner angesuchten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst zu bezeigen geruht.

Der Justizminister hat den Rzeszower Kreisgerichtsrath Joseph Laad über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zu dem Landesgerichte in Krakau übersetzt.

Der Justizminister hat den Bezirksvorsteher in Brzesko Carl Kulikowski, den Oberstaatsanwaltsstellvertreter in Krakau Hieronymus Ciechanowski und den Rathssecretär in Neu-Sandec Ludwig Zdański zu Kreisgerichtsräthen, und zwar den ersten für Tarnow, den zweiten für Krakau und den letzten für Rzeszow ernannt.

Das Staatsministerium hat einvernehmlich mit den betheiligten Ministerien den Geschäftsleuten zu Warnsdorf in Böhmen Carl Sieber, Bernard Luttna, A. Bürger's Sohn, Anton Otto, H. Jungmichel's Wittwe und Sohn, Johann Mayer und V. J. Seidel die Bewilligung zur Gründung einer die Vermittelung des Absatzes von Industrieerzeugnissen der nordböhmischen Industriebezirke auf ausländische Märkte bezweckenden Actiengesellschaft in Warnsdorf unter der Firma „Warnsdorfer Handelsverein“ bewilligt und die betreffenden Statuten genehmigt.

Das Finanzministerium hat die im Gremium der böhmischen Finanzlandesdirection offenen Finanzrathsposten dem Finanzrathe und Finanzbezirksdirector für den Prager Kreis Ludwig Ritter v. Nadherny, dem Finanzsecretär Maximilian Lhotsky und dem Ministerialconcipisten im Finanzministerium Alois Christ verliehen; den disponiblen Finanzrath der aufgelösten Finanzlandesdirectionsabtheilung in Preßburg Ignaz Günther auf die erledigte Finanzbezirksdirectorsstelle für den Prager Kreis untergebracht und zu Finanzräthen und Finanzbezirksdirectoren in Böhmen die Finanzsecretäre Joseph Hieke für Saaz, Carl Czwrczek für Chrudim und Emanuel Thinelli v. Löwenstern für Pisek ernannt.

Finanzrath und Finanzbezirksdirector Alfred Ellmaurer wurde über eigenes Ansuchen von Saaz nach Leitmeritz versetzt.

In Folge der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 wird am 2. Juli d. J. um 10 Uhr Vormittags in dem für die Verlosungen bestimmten Locale im Bancohause in der Singerstraße die 443. Verlosung der alten Staatsschuld vorgenommen werden.

Unmittelbar hierauf wird die 28. Verlosung der Obligationen des in England aufgenommenen Anlehens vom Jahre 1852 und die 24. Verlosung der Serien des Lottoanlehens vom Jahre 1854 stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 21. Juni.

Wie der Pariser „Moniteur“ meldet, haben Preußen und Italien am 18. d. Oesterreich officiell den Krieg erklärt. Das Räthsel (?) der Bewegungslosigkeit der österreichischen Nordarmee, meint das „N. Fremdenblatt“, ist dadurch gelöst. Es war also doch noch Diplomatie im Spiele und hielt den Degen Benedek's in der Scheide. Das ist nun überwunden und ein officiöses Organ verkündet: „In wenigen Tagen werden in einer combinirten Bewegung gleichzeitig die österreichische Nordarmee, die bairischen Truppen und das noch weiter westlich stehende achte Bundesarmeecorps, die Streitkräfte der übrigen bundestreuen Staaten in sich aufnehmend, in voller Vorwärtsbewegung sein und in einem mehr und mehr sich verengenden Halbkreise unmittelbar auf Berlin marschiren.“

Aus Florenz, 18. Juni, meldet ein Telegramm: Nachdem Oesterreich durch die sogenannte Bundes-Assistenz, welche es gemeinschaftlich mit Bayern dem König von Sachsen leisten wird, den Kriegszustand zwischen Oesterreich und Preußen herbeigeführt, ist seitens des Königs von Italien heute der Krieg an Oesterreich erklärt worden. Der König geht übermorgen, Lamarmora morgen zur Armee ab. Von Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß der italienische Gesandte in Folge der Erklärung Oesterreichs und Baierns gegen Preußen einzuschreiten, Oesterreich und Baiern den Krieg erklärt und Frankfurt verlassen hat.

In einem: „Schlesier aus Stadt und Land, aus allen Ständen und Confessionen“ unterzeichneten Inserat der „Schlesischen Zeitung“ ist ein Aufruf an die Schlesier veröffentlicht, der an Schamlosigkeit Alles übertrifft, was je aus preußischer Presse hervorgegangen. Der Aufruf folgt dem Gedankengang der Note des Herrn v. Bismarck vom 4. d. und ist mehr ein Libell, ein Pamphlet zu nennen. Als Pröbchen folgende Stelle: Wollt Ihr in Eintracht zusammen leben? Seht, wie in Oesterreich die Nationen gegen einander gehetzt, der confessionelle Frieden den politischen Ränken geopfert werden? Wollt Ihr Bildung und Wohlstand? Seht, wie in Oesterreich die Volksschule mißhandelt wird, wie dem Steuerdruck der Druck der Monopole die Hand reicht und kein Steuerdruck ausreichend genug gefunden ward, um den schimpflichsten Staatsbankerott aufhalten zu können. Blickt auf den Feind, der an unseren Gränzen steht, nur theilweise bewaffnet, kaum bekleidet, ohne Disciplin; aber aufgestachelt zu den wildesten Leidenschaften und aufgefordert, in Schlesien zu suchen, was ihm fehlt: Nahrung, Kleidung, Geld. (!)

Die „Kreuz-Ztg.“ veröffentlicht das Kriegsmanifest des Kaisers von Oesterreich und bemerkt dazu, „daß noch vor acht Tagen von Berlin aus ein neuer directer Versuch gemacht worden ist, um den Frieden zu erhalten durch persönliche Verständigung, und wieder vergeblich — so wird Jedermann beurtheilen können, wem die Waffen in die Hand gezwungen sind.“ Immer das alte System.

Was die in Hannover und Hessen eingefallenen preußischen Truppen anlangt, so wird von preußischen Blättern in gewohnter Uebertreibung ihre Zeit weit über das wirkliche Maß hinaufgeschraubt. Nach Vernehmungen der „Bair. Z.“ hat nun Preußen von den Herzogthümern aus höchstens 8000 Mann nach Hannover dirigiren können, wie denn die Angabe der Berliner Blätter, man habe gegen die renitenten Mittelstaaten 130.000 Mann zur Verfügung, purlautere Windbeutelei ist. In diese Ziffer wurden die Festungsgarnisonen und das erst in Bildung begriffene 10. Armeecorps (!) eingerechnet.

„Coblenz und die Festung Ehrenbreitstein ist zu armiren und Stadt und Festung zu verproviantiren.“ Diese Nachrichten haben, wie der „Frankfurter Postztg.“ geschrieben wird, eine große Bestürzung hervorgerufen, und man kann dieselben nicht anders deuten, als daß Preußen doch einige Besorgnisse vor dem jetzt total mobilisirten Deutschland hat, von dem es gegenwärtig isolirt ist.

Im Einklange mit dem täglich wachsenden Verdacht eines Einverständnisses zwischen Preußen und Frankreich cursirt in Luxemburg das niederschlagende Gerücht: es würden die abmarschirenden preußischen Truppen durch französische ersetzt, und zwar unter dem Vorwande, daß der Einmarsch Preußens in Holstein das europäische Gleichgewicht gestört habe, und daß Frankreich durch einstweilige Besitznahme von Luxemburg eine Herstellung desselben anbahnen werde.

Nachrichten aus dem Süden melden, daß die Bewegungen der italienischen Flotte schon vor einigen Tagen begonnen haben und die ersten Schiffe der Angriffsflotte bereits in den Gewässern von Bari und Brindisi angekommen sind, wo bis zum 15. d. ebenfalls alle Transportschiffe, sowie die von der Regierung gemietheten Privatdampfer einzutreffen haben, was zu der Vermuthung Veranlassung gibt, daß die in den Städten Bari, Barletta, Monopoli und Brindisi liegenden Freiwilligen-Regimenter dort zu einer bis jetzt im Ziel unbekannten Expedition eingeschifft werden sollen.

Nach dem „Czas“ sammeln sich nicht nur im Lublinischen russische Truppen, sie sollen in ansehnlicher Zahl gleichfalls in das Krakau'sche und Sandomir'sche kommen und werden ein Observationscorps bilden.

Wie man versichert, schreibt das „Fremdenblatt“ sind lebhafte diplomatische Verhandlungen zwischen dem Wiener Cabinet und den bundestreuen deutschen Regierungen im Zuge, um die Pläne festzustellen, welche bezüglich der nächsten Zukunft zu verfolgen und durchzuführen sind. Wie man des Weitern versichert, herrscht in der Hauptsache die größte Einigkeit, jedoch beobachtet man selbstverständlich noch das größte Schweigen. Noch lebhafter sind die Verhandlungen zwischen Wien, Paris und Petersburg, und auch dießbezüglich wird versichert, daß Gründe zur Hoffnung vorhanden seien, ein für Oesterreich und den gesammten deutschen Bund günstiges Resultat zu erzielen.

Nach der „N. fr. Pr.“ hat der Herzog von Gramont, noch bevor die betreffende und auf den Bundesbeschluß vom 16. Juni sich stützende Note des Bundes-Präsidiums officiell zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht worden, in Folge telegraphischer Weisung aus Paris schon gestern in Wien zu erklären gehabt, daß sein Gebieter, der Kaiser, in der Kundgebung, mit welcher Preußen seinen Austritt aus dem Bunde angezeigt, zunächst keinen Anlaß erblicken könne, den Bund als erloschen zu betrachten. Er theilte demgemäß mit, daß der Gesandte Frankreichs am Bunde die bisherigen Beziehungen einstweilen unverändert aufrechterhalten werde.

Wie von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist bereits am 15. d. Mts. dem preußischen Gesandten in Florenz Grafen Usedom, unter dessen Schutz die sich in Italien aufhaltenden österreichischen Unterthanen gestanden, diese Vertretung entzogen und dem dortigen niederländischen Gesandten übertragen worden.

Auf Englands Antrag protestiren, wie ein Pariser Telegramm der „Debatte“ meldet, England, Frankreich und Preußen in Constantinopel gegen jedes militärische Vorgehen der Pforte in den Donaufürstenthümern.

Einem Schreiben aus Ragusa vom 13. d. entnimmt die „N. fr. Pr.“, daß in Cattaro, Ragusa und Castelnuovo 20,000 Türken zur See anlangten, welche die Herzegowina und Ober-Albanien gegen die dort gährenden Elemente zu sichern haben.

---

†† Krakau, 21. Juni.

Der k. k. Bezirksvorsteher von Alt-Sandec hat im Grunde Erlasses des h. k. k. Statthalterei-Präsidiums vom 12. Juni l. J. Zahl 5205/praes. einen Aufruf an die Bevölkerung des Amtsbezirkes zur Lieferung von Verbandmitteln, als: Charpie, Binden, Compressen und sonstigen Leinwandbestandtheilen für unsere verwundeten Krieger am 17. Juni l. J. erlassen. Wie uns mitgetheilt wird, betheiligen sich alle Schichten der Bevölkerung des Bezirkes, Bemittelte und Unbemittelte, an diesem Act der Nächstenliebe mit anerkennenswerther Opferwilligkeit, und bringen diesfällige Spenden auf den Altar der Mildthätigkeit, welche Gaben demnächst an den Ort der angedeuteten Bestimmung gelangen werden.

Der „Czas“ bringt das nachfolgende Antwortschreiben des Grafen Starzeński an den Fürsten Ladislaus Czartoryski, welcher bekanntlich für die Betheiligung an der Bildung des Freiwilligen-Krakusen-Corps eingetreten war:

Gora, 14. Juni 1866.

Eure Durchlaucht!

In der Zeitschrift „Czas“ vom 31. Mai wird ein vom 24. Mai datirtes, die polnische Freiwilligen-Legion in Galizien betreffendes Schreiben mitgetheilt. Da ich bei dieser Angelegenheit direct betheiligt bin, halte ich es für meine Pflicht, für die mir mit diesem Schreiben gewährte Unterstützung und Ermuthigung meinen Dank auszusprechen.

Indem ich die Aufgabe übernommen, in diesem Lande ein Freiwilligen-Corps zu bilden, handle ich als treuer Unterthan Sr. Majestät; es bestimmt mich hiezu aber auch die Ueberzeugung, daß ich eine Pflicht erfülle, die eben so geboten erscheint durch die inneren Verhältnisse unserer Provinz, wie nicht minder durch die Gefahr, welche jetzt der ganzen Monarchie droht, in der wir nur allein für den Glauben unserer Väter und für unsere Nationalität Schutz finden.

Angesichts des bevorstehenden Kampfes halte ich es für eine nothwendige Folge der durch die allgemeine Stimmung vorgezeichneten Richtung und insbesondere der vom Landtage eingenommenen Haltung, ebenso halte ich es für eine den Interessen und der Würde des Landes gleichmäßig entsprechende That, der österreichischen Monarchie, sei es auch mit unsern geringen Mitteln, Hilfe zu bringen. Denn das Bezeichnen des gewählten Standpunctes mit Worten allein, ohne sie im gegebenen Falle durch die That zu erhärten — das wäre nur ein Beweis von Wankelmuth und Ohnmacht und das wäre nicht der Weg, uns Achtung zu erringen und für unsere Zukunft Bürgschaften zu erlangen.

An dieser Ueberzeugung festhaltend, würde ich mich weder durch eine gegentheilige Meinung, noch durch irgend welche Hindernisse von der Erfüllung der übernommenen Aufgabe abschrecken lassen. Ich kann es gleichwohl nicht verhehlen, daß die Nichtbetheiligung angesehener Männer im Lande, denen die ganze Sache als ein persönliches Unternehmen gilt, die Eigenschaft des Corps alteriren und dasselbe jeder politischen Bedeutung entäußern konnte. Ich habe von allem Anbeginn auf die Meinung der unter ihren Mitbürgern durch Befähigung und Stellung angesehenen Persönlichkeiten ein großes Gewicht gelegt.

Der Name Ew. Exc. genießt in unserem Lande traditionell eine hohe Achtung. Es wird darum auch die Ansicht, welche Ew. Exc. in Betreff der Legion mit solcher Ruhe, so klar und nachdrucksvoll ausgesprochen, für Viele ein Fingerzeig, für Andere ein Sporn sein, für mich aber ist sie eine Ermuthigung und ein werthvoller Succurs.

Genehmigen Eure ꝛc.

Kasimir Graf Starzeński m. p.

Landtagsangelegenheiten.

Nach einer Meldung des „Pozor“ vom 18. d. übergaben die croatischen Deputirten den ungarischen Mitgliedern der Regnicolardeputation ein Actenstück, worin der Standpunct des dreieinigen Königreiches im Sinne des Art. 42 historisch und juridisch dargestellt und die Anhaltspuncte bezeichnet werden, auf welche Art und Weise die staatsrechtlichen Fragen gründlich gelöst werden könnten. Das Landtagspräsidium wird von diesem Operate mit dem Ersuchen um baldigste Einberufung des Landtages verständigt.

Proceß Krzyszkowski.

[Fortsetzung.]

Julian Kasprzykiewicz wird weiter verhört. (Ladislaus Kasprzykiewicz und Valeria Krzyszkowski nehmen Platz.) Wie erwähnt, leugnet er beinahe Satz für Satz alles ab und meint, Val. Krzyszkowski habe nur aus Rache gegen ihn ausgesagt. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher denn die Rache Krzyszkowski's käme, beruft er sich auf einen nicht mehr lebenden Hausknecht, welcher ihm hinterbracht haben soll, Val. Krzyszk. pflege Zusammenkünfte mit seiner (Julians) Schwägerin, weßhalb er den Val. Krzyszk. zur Rede stellte und ihm die Freundschaft aufsagte. Julian Kasprz. beruft sich überhaupt nur auf bereits todte Personen, die nach seiner Behauptung ihn vollkommen entlasten könnten, so wie sein Bruder Ladislaus auf Briefe, die nicht existiren. Auf jede Frage spitzt Jul. Kasprz. die Ohren, mit verschmitzter Miene macht er einen Augenblick vorsichtig Pause, um sich mit der Antwort nicht Blößen zu geben. Wie er den Val. Krzyszk. so garstig der Rache und der Unwahrheit zeiht, bemerkt der Vorsitzende, daß Val. Krzyszk. gegen seine Mitangeklagten sehr scrupulös ist, daß er eher weniger sage, als es eigentlich der Fall ist, um ja nicht sein Gewissen zu belasten. Auf die weiteren Aussagen des Val. Krzyszk.: Julian Kasprz. habe ein intimes Verhältniß in Oświęcim gehabt, und hiezu von ihm Geld gebraucht; er habe ihm gesagt, Lad. Kasprz. werde seine Familie nicht unglücklich machen; ihm den Rath falsche Journale zu führen und zur Flucht ertheilt, und einen Urlaub dazu zu benützen, antwortet Jul. Kasprzykiewicz: Val. Krzyszkowski würde es auch aus der Erde herausgraben, wenn er etwas gegen mich wüßte; es ist dies alles nicht wahr.“ Den Ankauf des Claviers und zwar bei Streicher in Wien gegen Nachnahme, wozu er das Geld von Val. Krzyszkowski erhalten, gesteht er ein. Bei der Aussage über die dem Verleger Budzki gelieferten Stempelmarken, macht ihn Vorsitzender auf seine widersprechenden Aussagen, die von denen bei der Untersuchung abweichen, aufmerksam. Julian Kasprzykiewicz: „Es

spricht allerdings gegen mich, aber es ist einmal ein unglückliches Verhältniß." (Julian Kasprzykiewicz hat auch die Stirn, gegenüber dem Vorsitzenden sich über den Untersuchungsrichter zu beklagen.) Er sagt weiter aus, daß er sich von Val. Krzyszkowski nie tractiren ließ; wenn Krzyszkowski für ihn im Casino gezahlt, so habe er später sich revanchirt. (Val. Krzyszkowski lächelt, Lad. Kasprzykiewicz schaut ihn finster an.) Vorsitzender bemerkt, daß Julian Kasprzykiewicz auf die Erhaltung seiner Tochter, die im Erziehungsinstitut war, und seines Sohnes, der in Krakau das Gymnasium studirte, nach seiner eigenen Aussage 480 fl. ohne Wäsche, Kleider, Bücher u. s. w. für dieselben gezahlt, daß sein Gehalt aber blos 700 fl. betragen; die übrigen Einkünfte von seinem Haus entfallen auf Schulden, dies sei sehr sonderbar, hiezu komme sein Aufwand, das Spielchen, das er stets gemacht. Julian meint, das Kartenspiel war bloße Unterhaltung, denn er spielte nur Preferance, und zwar 1 kr. den Stone (!). Die Angabe, daß er dem Val. Krzyszkowski aus Oświęcim Präsente geschickt (Rebhühner, Wein u. s. w.) sei richtig, dies that er aber blos als Entgelt fürs Tractiren des Val. Krzyszkowski, der ihn dazu förmlich bei den Haaren herbeigezogen." Dieses Tractiren, meint Julian Kasprzykiewicz, wäre aber nichts als eine planmäßig angelegte Berechnung gewesen, ihn zu ruiniren. (Gelächter) Vorsitzender: „Ist es wahr, daß Sie dem Val. Krzyszkowski den Rath gegeben, das Magazin anzuzünden?" Julian Kasprzykiewicz: „Das ist ein schändlicher Gedanke, der mir nie im Traum eingefallen." Vorsitzender: „Sie hätten ferner den Rath gegeben, jenes Magazin zu unterminiren." Julian Kasprzykiewicz: „Diese Aussage ist eine Infamie." Er gesteht, Val. Krzyszkowski über die Gränze geschafft zu haben, dies that er aber, weil er von ihm hintergangen war. Auf die Frage, wie so? bringt er eine lange Geschichte vor, wobei der Vorsitzende ihn wieder auf einen Widerspruch aufmerksam macht. Julian Kasprzykiewicz meint, „nun so habe ich mich geirrt, es ist schon lange her."

Jul. Kasprzykiewicz meint, die beschworene Aussage des übrigens redlichen Mannes Herrn Kreith (bereits todt), dieser habe den Julian Kasprzykiewicz in Neu-Berun zeitlich früh fahren gesehen, sei von einer Person beeinflußt worden, die er nicht nennen kann und will, weil er vielleicht deßhalb wegen Verleumdung noch bestraft werden könnte; er meint ferner, daß wenn Frau Kreith diese Aussage ihres Mannes bestätige, sie eine Unwahrheit sagen werde. Die Aussage des Val. Krzyszkowski, Julian Kasprzykiewicz habe den Koffer des Krzyszkowski durchsucht und Photographien daraus weggenommen unter dem Vorwand, es könnte ihn verrathen, sei „eine Impertinenz". Wo Val. Krzyszkowski in Breslau gewohnt, wisse er gar nicht, da er mit ihm nicht correspondirt habe. Daß er aus dem Arreste eine raffinirte Correspondenz geführt, sei wahr, er beabsichtigte aber dadurch, da jede ordnungsmäßige Correspondenz verboten war, nur zu erfahren, was seine Familie mache, Val. Krzyszkowski habe jedoch dazu die Initiative ergriffen. Seine Schuld sei überhaupt nur, daß er die Anzeige nicht erstattet und mit Val. Krzyszkowski in Geschäften gestanden und mit ihm correspondirt habe. Vorsitzender fordert den Val. Krzyszkowski auf, dem Julian Kasprzykiewicz alles ins Gesicht zu sagen. Er thut dies. Julian Kasprzykiewicz unterbricht ihn einigemal, Vorsitzender ermahnt diesen zur Ruhe. (Während der Confrontation schaut Julian Kasprzykiewicz höchst ungeduldig die Wanduhr an). Val. Krzyszkowski erzählt umständlich, daß Julian Kasprzykiewicz ihm abgerathen habe, mit Lad. Kasprzykiewicz Umgang zu pflegen, weil er leichtsinnig sei. „Das", ruft er feierlich mit unterdrückten Thränen, „sag ich vor Gott und dem hohen Gerichte und werde es Ihnen am jüngsten Tage wiederholen. Vorf.: „Ist es wahr?" Jul.: „Nein!" Val. Krzyszkowski betheuert: Gott der Allwissende sei Zeuge seiner Wahrheit, er hege keine Rache gegen die Brüder Kasprzykiewicz, noch gegen irgend Jemand. Als Val. Krzyszkowski auf Verlangen dem Jul. Kasprzykiewicz die ihm geliehenen Beträge im Baaren und in Stempelmarken aufzählte, sagte Jul.: „Aha, es macht also nicht 2000 fl., sondern kaum 1000 fl. aus, er gibt es schon billiger". Jul. behauptet, er habe nur zweimal Beträge genommen und diese dem Val. Krzyszkowski von den Vorschüssen, die er im Amt genommen, abgegeben. Valerian Krzyszkowski: „Ich habe von diesen Ihren Vorschüssen nichts gehört, wohl aber haben Sie von mir immer Vorschüsse genommen. (Beistimmendes Gelächter.) Jul. beruft sich schließlich auf Fr. Kreith und verlangt ihre Einvernahme als die der einzigen Person, welche die Wahrheit für ihn sprechen werde. Vorsitzender bemerkt treffend, wie wenig die Aussage zu seiner Entlastung dient, indem er die Fr. Kreith befragt wissen wolle und sie doch erst kürzlich als eine unglaubwürdige Person hingestellt habe. Auf die Beschuldigung des Jul., daß alles eine planmäßige Bosheit von Krzyszkowski sei, sagt dieser: er beschäftige sich nur mit Gott und denke nur an seine Familie, was er aber vor Gericht sprechen werde, daran habe er nie gedacht. Schluß der Sitzung.

Heute fand das Verhör des Mitangeklagten Alexander Kosakiewicz und seine Confrontirung mit Val. Krzyszkowski statt. Er ist ebenfalls der Mitschuld nicht geständig, benimmt sich aber ruhig.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist gestern um 7 Uhr Abends nach dem Diner von Schönbrunn nach Wien gekommen und hat die Minister Ritter v. Franck, Mensdorff und Belcredi empfangen. Se. Majestät arbeitete dann noch bis 11 Uhr in seinem Cabinet und kehrte, wie das „Frmdbl." meldet, erst um halb 12 Uhr wieder nach Schönbrunn zurück. Heute kam Se. Majestät um 8 Uhr Morgens in die Hofburg, empfing im Laufe des Vormittags die Minister, den baierischen Staatsrath Pfistermeister, mehrere Generale, und fuhr Nachmittags nach Schönbrunn zurück.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben dem patriotischen Hilfsverein die Summe von 6000 fl. gespendet.

Ihre k. Hoheiten Prinz August von Koburg und Prinzessin von Brasilien sind heute Vormittags mittelst Separathofzug der Südbahn zum Besuche der Frau Erzherzogin Marie und des Prinzen Philipp von Württemberg in der Weilburg nach Baden gefahren und trafen um 6 Uhr wieder in Wien ein.

Der Minister des Aeußern, Graf Mensdorff, hat heute Vormittags den baierischen Staatsrath v. Pfistermeister empfangen.

Ministerialrath Ritter v. Hofmann, Civil-Adlatus des FML. Freiherr v. Gablenz in Holstein ist gestern hier eingetroffen.

Aus Prag, 19. Juni, wird gemeldet: Die Königin von Sachsen reist übermorgen nach Regensburg, die Dispositionen zur Reise sind bereits getroffen. König Johann dürfte hier einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. Aus Teplitz werden kranke Militärs hieher transferirt.

Aus Gmunden wird unter dem 18. d. geschrieben: Bekanntlich besitzt die Prinzessin Elisabeth von Preußen hier in Gmunden eine prachtvolle Villa, welche dieser Tage Gegenstand einer interessanten Zuschrift eines königlich preußischen Landrathes an den hiesigen k. k. Bezirksvorsteher geworden ist. Der betreffende Landrath fordert nämlich unseren Bezirksvorsteher in sehr energischer und nichts weniger als höflichen Weise auf, sein sorgsamstes Augenmerk darauf zu richten, daß die besagte Villa nicht etwa räuberischen Ein- und Ueberfällen preisgegeben werde.

In der Generalversammlung der ungarischen Bodencreditanstalt vom 19. d. wurde Melchior Lonyay einstimmig zum Präsidenten gewählt.

In Pola ist in der Nacht zum 15. d. abermals eine Feuersbrunst ausgebrochen, von der man glaubt, daß sie böswillig angelegt war. Das Feuer brach in dem Maschinen-Etablissement des Herrn Pons aus, welcher gegenwärtig für die kais. Marine stark beschäftigt ist, wurde jedoch, da die Löschmittel hinreichend vorhanden waren, gegen Morgen gelöscht, bevor noch der Schaden erheblich war. Auch in Peschiera hat eine ruchlose Hand das Bubenstück der Brandlegung versucht. Das Feuer brach in einer Theerniederlage in der Nähe eines Pulvermagazins aus, wurde jedoch glücklicherweise bald gelöscht. Die Proclamation des Belagerungszustandes in Venezien wird nun wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Für Pola soll sie unmittelbar bevorstehen.

Deutschland.

Das holsteinische Verordnungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Ober-Präsidiums vom 16. Juni, in welcher dasselbe Namens des Gouverneurs den Städten und Communen, wo Truppen auf dem Marsche in Holstein einquartirt gewesen, für die überall gefundene gute freundliche Aufnahme dankt. Das Ober-Präsidium verfügt, die Behörden sollen sich künftig lediglich der Amtsbezeichnung bedienen und das Prädicat „Herzoglich" auslassen. Eine Bekanntmachung des Ober-Präsidenten, betreffend die bei der geforderten Leistung des Amtsgelöbnisses mehrseitig gemachten Reserven sagt: Das Formular des Gelöbnisses greift nicht der Zukunft der Herzogthümer vor; es fordert neben treuer Amtserfüllung nur die Erfüllung der allgemeinen Bürgerpflicht, des Gehorsams gegen die Landesregierung. Die gemachte Hinzufügung ist daher bedeutungslos. Die Motive, welche bei der Uebernahme der Verpflichtung maßgebend gewesen, sind gleichgiltig. Die Gelöbnisse, ob mit oder ohne Hinzufügungen, werden als unbedingt abgeleistet angesehen und auch zukünftig angesehen werden.

Wie man aus München meldet, ist kein Schluß, sondern nur eine Vertagung des Landtages eingetreten und wird diese gegen Ende dieser Woche erfolgen können, da bis dahin die beiden Gesetzentwürfe über die außerordentlichen Militärbedürfnisse und über die die der Staatsregierung zu ertheilenden besonderen Ermächtigungen in beiden Kammern erledigt sein können.

Aus Berlin, 18. Juni, wird gemeldet: Prinz Sigismund (geboren 15. September 1864), der dritte Sohn des Kronprinzen, starb heute Nachmittags 1¼ Uhr im neuen Palais zu Potsdam. I. Maj. die Königin ist sofort nach Potsdam gefahren.

Der Verfasser des „Rundschauers" in der „Kreuz-Zeitung" (Hr. v. Gerlach, das Haupt und der Führer der streng conservativen Partei in Preußen) erklärt öffentlich, daß er mit den gegenwärtigen Meinungen und Rechtsausführungen der „Kreuz-Zeitung" über die Fragen, welche Deutschland jetzt bewegen, „im Wesentlichen nicht übereinstimme." — Der Riß in der Kreuzzeitungspartei ist somit ein vollständiger.

Aus Preußen liegen Berichte vor, welche die Lage in einer Weise schildern, daß man ersehen kann, in welch' furchtbarer und deprimirter Stimmung sich die Bevölkerung Preußens befindet. Nun ist auch die Ordre zur Mobilmachung des zweiten Aufgebots der Landwehr erlassen worden: Alle waffenfähige Mannschaft bis zum 40. Jahre soll unverzüglich zu den Fahnen einberufen werden. Eine Superrevision sämmtlicher bisher vom Militärdienst befreiten Männer der Altersklassen vom Jahre 1835 abwärts war schon seit etlichen Tagen in Auftrag gegeben und wird aufs Schleunigste vorbereitet. Die Erregtheit unter der Bevölkerung über den brudermörderischen Krieg ist unbeschreiblich. Im Publikum cursiren fortwährend die seltsamsten, zum Theil abentheuerlichen Gerüchte über diese Art und Weise und über den Grund der so auffälligen Bloßstellung der Gränze gegen Frankreich.

Ueber den Geist der preußischen Armee schreibt ein Berliner Correspondent der „N. Frankf. Ztg." unterm 15.: „Die westfälischen Landwehren sind jetzt zum größten Theile hier, und aus dem Munde der Mannschaften erfährt man, daß es keineswegs Uebertreibung war, was von dem „schlechten Geiste" der Ausrückenden erzählt worden war. In der That ist das österreichische Nationallied wiederholt beim Auszuge angestimmt worden, und ein Kerssenbroigk, dem deßhalb von einem höheren Officier verletzende Bemerkungen gemacht wurden, hat von der Front weg den Abschied genommen. Daß man sie nun hieher wahrscheinlich direct in die erste Angriffslinie nach der Lausitz führt, anstatt sie, wie zuerst bestimmt war, im Siegen'schen zu concentriren, das wird ziemlich allgemein unter ihnen als Strafe angesehen. Ihre Stimmung ist nicht loyaler geworden dadurch, daß man ihnen jetzt das Rauchen in den Straßen Berlins erlaubt; sie wissen und wir auch, daß das ein widerwilliges Zugeständniß ist, um der Disciplin damit in Güte weiterzuhelfen."

Der „Allg. Ztg." wird über die zweite (schlesische) Armee von der „schlesisch-böhmischen Gränze" unterm 14. d. geschrieben: Die Truppen des ersten Armeecorps, dessen Einmarsch in Niederschlesien wir jüngst gemeldet haben, sind, wie dies im Hinblick auf das Riesengebirge vorauszusehen war, nach kurzer Rast über Greifenberg, Friedeberg mit dem Gros bereits in Hirschberg angekommen, und die Avantgarde desselben ist auf der neuen Straße des Schmiedeberger Kammes schon in den Landeshuter Kreis vorgerückt. Von den gegenwärtig das schöne Hirschberger Thal überfüllenden Truppen sind zu nennen die ostpreußischen Infanterie-Regimenter Nr. 3, 4, 33 und 41, so wie die ostpreußischen Grenadier-Regimenter Nr. 5, 44 und 45. Die Mannschaften werden als kräftig, ausdauernd, still und sehr bescheiden geschildert. Der Commandirende des 1. Armeecorps, General-Lieutenant v. Bonin, hat gegenwärtig sein Hauptquartier in Hirschberg. Chef des Generalstabes ist der Oberst v. Borries. Es stehen somit unter dem Obercommando des Kronprinzen an der Linie Hirschberg-Frankenstein drei vereinigte Armeecorps, das 1., 5. und 6. Es ist nicht anzunehmen, daß der Stand des 1. Armeecorps in dem rings zum Theile von hohen Bergen umschlossenen Hirschberger Thale von Dauer sein wird, und es ist wahrscheinlich, daß an die Stelle des ohnehin schon zum Theil gegen Neisse vorgerückten 6. Armeecorps Truppen des 5., und in die hiedurch entstandene Lücke — etwa bei Landeshut — das 1. Armeecorps treten wird. Daß auch das 2. pommer'sche Armeecorps im Anzuge nach Schlesien begriffen ist, habe ich schon früher angedeutet, und die Vereinigung solcher Streitkräfte in Schlesien zeigt deutlich, daß es wenigstens vorläufig vorzugsweise zum Kriegsschauplatze ausersehen ist. Auch die Linien-Cavallerie des 1. Armeecorps ist in Niederschlesien eingerückt, wenigstens ist dies der Fall mit dem ostpreußischen Dragoner- und dem ostpreußischen Cürassier-Regiment. Die Landwehr-Cavallerie-Brigade dieses Corps jedoch, unter dem Generalmajor v. Rohr, ist noch weit zurück. Die wichtige Position bei Görlitz und an der schönen breiten, über Seidenberg nach Böhmen führenden Straße haben gegenwärtig die aus Brandenburgern bestehenden Regimenter des dritten Armeecorps inne, und es haben namentlich die Berliner Kinder viel über schlechte Quartiere und schlecht zubereitetes Essen zu klagen. Es ist aber die Lebensweise des wendischen Landmannes in der Oberlausitz eine so ärmliche und schlechte, daß die wilden und halbwilden Völker der preußischen Presse in Oesterreich dagegen wahre Prasser genannt werden können. Auch die große Hitze wirkt dort auf die Truppen sehr nachtheilig, und es hat dieses Corps, obgleich es erst vor einigen Tagen dort eingerückt ist, im Görlitzer Feldlazarethe schon über 600 Kranke liegen. Bei der Parade, welche der Divisions-General v. Mannstein bei einer Hitze von 23 Grad über seine Truppen bei Reichenbach an der großen Straße nach Bautzen und Dresden abhielt, sanken mehrere Leute zusammen, auf dem Rückmarsch aber fielen viele auf der Straße hin. Daß zur Truppenaufstellung in der Lausitz noch andere Corps stoßen werden, ist selbstverständlich, und zunächst trifft dort das 4. Armeecorps unter dem General-Lieutenant v. Schack ein. Jedenfalls ist man also mit der Truppenaufstellung in der Lausitz noch sehr zurück, und man wird dieselbe auch wahrscheinlich vor 14 Tagen nicht vollendet haben. Die Formirung so vieler neuer Truppentheile, die Errichtung eines neuen 10. Armeecorps, die Compagnien zur Landesvertheidigung, die Besatzungs-Bataillone u.s.w. haben gegenwärtig einen so großen Mangel an Officieren in der preußischen Armee erzeugt, daß die Ernennung von mehreren tausend Officieren, besonders niederen Grades, bevorsteht. Bisher haben sehr viele Nichtofficiere Officiersdienste verrichtet, wodurch der Staat allerdings bedeutende Summen erspart hat.

Wie der „Polit." von Bodenbach, 18. d., gemeldet wird, hätten sich die Sachsen nicht so schleunig nach Böhmen zurückgezogen, wenn die Kriegsrüstungen der Baiern weiter vorgerückt gewesen wären. Wie man erfährt, sind die Preußen insofern glücklich gewesen, als eine Mine bei der Eisenbahnbrücke von Riesa nicht losging, weshalb sie in Riesa noch bedeutend gefüllte Cassen erbeuten und ebenso auch die Eisenbahn von dort nach Chemnitz bald wieder herstellen konnten. Das sächsische Eisenbahnpersonal haben sie ohne Weiteres abgedankt und durch mitgebrachtes preußisches ersetzt. Ueberall, wo sie in Sachsen einrücken, heften sie das preußische Wappen an und setzen preußische Referendare als provisorische Behörden ein. Gestern stand an den Mauerecken Dresdens ein kleines pikantes Placat: „Vor Taschendieben wird gewarnt." Wer damit gemeint war, bedarf keiner weiteren Erörterung. Auch böhmisches Gebiet haben die Preußen bereits überschritten, indem eine preußische Patrouille Abends in Rumburg eindrang und Einquartirung anmeldete, welche indeß auf sich warten ließ. Die Preußen nähern sich Böhmen auf zwei Wegen, von Löbau und von Chemnitz her. Letztere Route haben sie aber noch nicht hinreichend zurückgelegt, um einen combinirten Angriff machen zu können. Wie übrigens sich die Sachen überblicken lassen, kann die Versicherung ertheilt werden, daß Prag höchstens nur gefangene Preußen zu Gesicht bekommen wird, denn allem Anscheine nach marschiren dieselben so, wie es Oesterreich nur wünschen kann. In einer Proclamation an das Sachsenvolk erklären sie sich für dessen Befreier.

Der „Reichenberger Zeitung" werden von einem Augenzeugen sonderbare Dinge über die Art preußischer Kriegsführung berichtet: Die österreichischen Patrouillen streifen seit längerer Zeit längs der Gränze bei Ebersdorf und Cunersdorf, während die Preußen in den auf ihrem Gebiete befindlichen Observationsthürmen Posten aufgestellt haben. Diese nun haben wiederholt aus ihrem gesichertem Verstecke auf die patrouillirenden österreichischen Husaren geschossen. Nicht einmal kriegsfertige Armeen beschießen ihre gegenseitigen Vorposten und es stellt sich jenes hinterlistige Vorgehen als ein Act roher Niederträchtigkeit dar. Doch noch weiter geht die preußische Frechheit; es ist vorgekommen, daß wehrlose Feldarbeiter von preußischen Militärs, welche unbefugt die Gränze überschritten, unter Androhung von Thätlichkeiten gezwungen wurden, Auskünfte über österreichische Truppen zu geben. In einem andern Dorfe soll man sagar bereits gewagt haben Vorspänne zu requiriren.

Italien.

Durch königliches Decret hat Garibaldi den Grad und die Auszeichnung eines Generals der Armee (gleichbedeutend mit dem Range eines Feldmarschalls in der österreichischen Armee) erhalten.

Die Freicorps bilden das fünfte Armeecorps. Die vier Armeecorps, welche am Mincio stehen, werden — von italienischen Blättern — in folgender Stärke angegeben: 1. Armee (Lodi, General Durando) ist vier Divisionen zu 8 Brigaden, 16 Regimentern und 64 Bataillonen zu 700 Mann stark: 44.800 Mann; 2. Armee (Cremona, General Cucchani) 3 Divisionen zu 6 Brigaden, 12 Regimentern und 48 Bataillonen: 33.600 Mann; 3. Armee (Piacenza, General Della Rocca) mit 4 Divisionen: 44.000 Mann; 4. Armee (Bologna, General Cialdini) mit fünf Divisionen: 56.000 Mann; zusammen 179.200 Mann Linien-Infanterie. Dazu kommen auf die Division noch 1000 Bersaglieri, also 16.000 Mann im Ganzen. Ueber Artillerie und Genie liegt noch keine Angabe vor; im Ganzen werden, die Reserve-Cavallerie-Division unter Sonnaz mitgerechnet, diese 4 Armeen auf 200.000, nach andern Annahmen auf 210- bis 220.000 Mann geschätzt. Das Reservecorps, welches in Toscana mit dem Hauptquartier Florenz gebildet wird, soll 44.800 Mann stark werden. Die Garibaldi'schen Corps werden 28—30.000 Mann stark, doch waren erst sieben oder acht Regimenter zu 1446 Mann fertig zum Ausrücken ins Feld, als Garibaldi erschien. Am 15. Juni sollten 260.000 Mann schlagfertig stehen.

Aus Turin, 14. Juni, wird der „Gen.-Corr." geschrieben: Daß Garibaldi von Caprera kommend, nicht in Livorno, wie ursprünglich vereinbart worden war, sondern in Genua eingelaufen ist, vor Allem aber der Umstand, daß er von da direct und gleich nach Como ging, ohne früher eine Zusammenkunft mit König Victor Emanuel abzuwarten, das Alles hat schon damals den Gedanken in Vielen wachgerufen, daß zwischen Beiden, wenigstens im Herzen, denn doch noch immer nicht jene brüderliche Zuneigung bestehe, von der gewisse Organe fort und fort sprechen. Die Hofpartei scheint von den fanatischen Demonstrationen peinlich irritirt zu sein, welche nun der ehemalige Adlatus Mazzini's überall im Reiche für sich unter den Volksschichten erweckt und welche dem Re Galantuomo, trotz den vielen von ihm von der Revolution schon abgerungenen Concessionen nie und nirgends zu Theil werden.

Andererseits soll man im Garibaldi'schen Lager ernstlich über die kalte Zurückhaltung, Vernachlässigung und fast offene Antipathie grollen, die man von gouvernementaler Seite den neugebildeten Freiwilligencorps gegenüber zur Schau trägt. Gestern noch ist hier ein Flugblatt erschienen, welches in vehementen Ausdrücken dem Kriegsminister die bittersten Vorwürfe macht. daß es bis auf den gegenwärtigen Augenblick den verschiedenen Freiwilligencorps ganz und gar an Waffen, Kleidern und besonders an Lebensmitteln fehle; auch die zugewiesenen rothen Hemden seien nahezu unbrauchbar, und Private werden nun gezwungen, mitleidshalber aus eigenen Mitteln das von der Regierung Versäumte in aller Eile wieder gut zu machen.

Wie der römische „Czas"-Correspondent aus sicherer Quelle erfährt, hat die Cardinals-Congregation vom 6. d. in der That den Cardinal Andrea des Sabinischen Bisthums und der Abtei von Subiaco entsetzt und zwei apostolische Vicare als Administratoren der Diöcese und Abtei in völliger Unabhängigkeit von Andrea bestellt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 21. Juni.

• Dinstag tastete der alte „Belisar" seinen Weg über die Bretter; auf den wie Champagner schäumenden und prickelnden „Trovatore" Verdi's mundete er wie alter — Aepfelwein. Vor dreißig Jahren noch das Entzücken der sangeslustigen Jugend, seitdem die Seele aller Leierkästen, sind jetzt die Melodien zu Melismen geworden, die Farben des Tonbildes sind abgeblaßt und die jugendlich wehenden Locken in einen ganz stattlichen Zopf verwandelt. Indessen haben die Sänger ihr möglichstes geleistet, die musikalische Mumie mit neuem Leben zu füllen. Miß Bywater, Herr Tillmetz und Herr Clement, Abends zuvor im „Trovatore" beschäftigt, sangen ihre so anstrengenden Partien mit ungeschwächter Kraft. Miß Bywater, fest und sicher wie immer, wußte im dritten Act zu wahrhaft dramatischer Bedeutung sich zu heben, Herr Tillmetz sang mit seltener Wärme und Innigkeit, Herr Clement mit überraschendem Feuer und merkwürdiger Frische der Stimme. Fräulein Teró (Irene) sonst nur an heitere Weisen gewohnt, wußte trefflich sich in den elegischen To

zu finden, sie sang mit tiefer Empfindung und richtigem Ausdruck. Dem stolzen Justinian war Herr Ottmar mehr als gewachsen. Herr Ottmar präsentirte sich ganz stattlich und sang nicht minder gut. Seine Stimme bedarf in der gegen die sonore Tiefe noch nicht ausgeglichenen Höhe sorglicher Schulung. Die Aufführung ließ überhaupt nichts zu wünschen übrig.

* Wie wir bereits gemeldet, ist der Krakauer Bürger Herr Christian Häusler heuer Schützenkönig geworden. Der Sonntag mit fröhlichen Gästen gefüllte Schützengarten wurde in Folge des bereits beschriebenen Sturmes und Platzregens, der auch anderswo mancher Lustpartie ein Ende machte, gegen Abend der Schauplatz großer Verwirrung, wie sie plötzlich eintretende Elementarereignisse hervorbringen. Trotz des Regens fand jedoch der solenne Schützenumgang statt. An der Spitze die Uhlanenmusik, die vorher unter Leitung des k. k. Capellmeisters H. Czegka concertirt, hinter ihr Kinder mit Fähnchen, der Zielmeister der Gesellschaft wie gewöhnlich in scharlachrother Tracht, der Portier mit seinem riesigen Wahrzeichen, die Würdenträger der Gesellschaft und endlich der neue Schützenkönig, der als trefflicher Schütze bekannt nicht das erste mal die annuelle Königswürde inne hat, die Brust geziert mit dem Sigmunds-Hahn, durchwandelte der stattliche Zug die Hauptalleen des Gartens und kehrte dann in den Saal der Schießstatte, den Zufluchtsort des schönen und unschönen Geschlechts während des Unwetters, zurück um das Fest in Heiterkeit zu beschließen.

* Wie wir aus einer neuen Kundmachung des hiesigen Magistrats vom 18. d. erfahren, liegt seit diesem Datum die Liste der in drei Wahlkörper eingetheilten bei Wahl des Stadtrathes Stimmberechtigten im Conscriptionsbureau, Domherrnstr. Nr. 116, 2. St., aus. Jedwede Reclamation muß binnen 14 Tagen mündlich oder schriftlich eingebracht werden. Die Reclamations-Commission, als deren Mitglieder von der k. k. Statthalterei-Commission eingeladen, die H. H. Theod. Baranowski, Ludwig Hölzel, Nicol. Kański, Maxim. Machalski, Hirsch Mendelsohn, Jos. Oettinger, Ant. Schwarz, Vinc. Wolf und Ferdin. Weigel fungiren, wird die Entscheidung über solche durch Anschlag im Magistrat publiciren. Nach Verificirung der Wählerlisten und Vorbereitung der Legitimations-Karten wird der Termin zu den Wahlen bekannt gemacht werden.

* Die Nr. 18 der hiesigen illustrirten „Gaz. przem." enthält u. a. Aufsätze über Production und Besteuerung des Branntweins in Oesterreich, eine Strickarbeitenmaschine, Verbrauch und Lieferung von Rohhäuten nach Knapp aus Westmann's Monatsschrift, die homöopathische Heilung der Viehseuche, die Statistik der Fabrikanstalten in Rußland, die Production der Gerste in Europa, Webstühle, Dampfschiffahrt, Fabriken in Pittsburg, den chinesischen Erbsen-Käse „Tao-foo", die schnelle Bleichung vergilbter Wäsche, Guano, neue Art von Butter-Bereitung 2c. In Beantwortung einer Frage über Pisciculture und die hierfür nöthigen Apparate 2c. adressirt die Redaction an H. Ludwig Lindes und die Erzherzogliche Güterverwaltung in Bestwin bei Biala.

* Der Schriftsteller Hr. Josef Kraszewski ist aus Dresden hier angekommen.

†† Vorgestern Abends verhaftete ein Polizeisoldat einen Dieb, welcher einem Gutsbesitzer 20 fl. und einem zweiten den Rock gestohlen. Bei der Escortirung in das Arresthaus wandte sich der Dieb plötzlich um und versetzte dem Soldaten mehrere Schläge ins Gesicht um ihn zu betäuben und dann die Flucht ergreifen zu können. Der Polizeisoldat zog jedoch sein Seitengewehr und versetzte dem Angreifer einen Hieb, worauf er erst durch einen Soldaten gebändigt und auf einem Wagen in das St. Lazarus Spital abgeführt werden konnte.

α Nach einem Schreiben an Hrn. Bernreiter aus Wien wird die kühne Seiltänzerin Frl. Rubin, die „Besiegerin des Helden von Niagara" nächster Tage hier eintreffen und im Tenczyner Garten ihre hohe Kunst produciren. An Zuschauern wird es der weiblichen Blondin wohl nicht fehlen.

†† Vorgestern Nachts wurde eine große polizeiliche Streifung im ganzen Polizeirayon vorgenommen, bei welcher 157 Vagabunden und Dirnen zur Haft gebracht wurden.

* Gestern wurde der Medieiner-Doctor H. Heinrich Rasp aus Jasło zum Doktor der Chirurgie promovirt.

* Von 20. d. an findet wie gemeldet in der Czernichower Landwirthschaftlichen Schule die jährliche Prüfung in allen 4 Abtheilungen statt. Auch heuer sollen die Eleven, welche den ganzen vierjährigen Cours absolvirt, zur statutenmäßig vorgeschriebenen weiteren Bildung eine jährliche landwirthschaftliche Praxis antreten.

* Nach Krynica hatte das schöne Wetter schon Anfang Juni Patienten gelockt. Zu der Zeit weilten dort 22 Gäste, unter denen eine Familie aus Litthauen. Am 6. d. wurden die öfter erwähnten großartigen neuen Bäder das erstemal probirt, am 10. d. eröffnet. In ihnen erwärmt sich jede Metallwanne durch Dampf schnell besonders, wodurch das Mineralwasser chemisch sich nicht zersetzt und die ganze große Menge von Kohlengas behält. Einem „Czas"-Correspondenten zufolge ersetzt Krynica Franzensbad ganz gut. Das neue Badehaus, getreu nach ausländischem Muster nachgeahmt, kann wieder für andere Curörter im Lande in balneologischer Hinsicht zum trefflichen Muster dienen. Das Haus, architektonisch eine Zierde, hat Dampfkessel und -Pumpen, ein Apparat führt im Nu Mineralwasser und Dampf noch allen Wannen und Dampfbad-, Douche-, Stahl-, Fichtennadel- 2c. Bädern. Die Stuben enthalten schöne Eisen-Mobilien, kurz Comfort ist hier mit den medicinischen Anforderungen gepaart. Das Badehaus kostet auch an 120.000 fl. ö. W. In Krynica sind auch außerdem die k. k. Aerar- wie Privatwohnungen bequem, 7 Restaurationen, Zeitungen; dieser Tage sollten abermals die wohlbekannten Prager Concertanten mit ihrem Director H. Carl Massa dort eintreffen, die auch in Krakau auf der Durchreise sich wieder hören zu lassen beabsichtigten; bekanntlich wird diese Saison auch das Krakauer polnische Theater erheitern. Seit dem 12. d. wird jeden Sonntag, Dinstag und Donnerstag außer der früheren um 11 Uhr Nachts täglich von Bochnia nach Krynica gehenden Personenpost eine solche auch noch früh um 6 Uhr ebendort cursiren (zusammen also 10 Mal wöchentlich), was für Patienten sehr angenehm. Der in früheren Jahren als Stellvertreter des Badeinspectors bekannte und beliebte H. Murdziński ist heuer als Inspector der Anstalt in Krynica.

* Der Geschäftsagent Hr. Lubin Prayer in Stanislau hat für den Aerar-Bedarf 10 fl. ö. W. und einen Officiersäbel bestimmt.

* Am 23. d. beginnt die 32. Generalversammlung des galizischen Landwirthschaftlichen Vereins in Lemberg im Gebäude des Ossolinski'schen Nationalinstituts nach einem Früh-Gottesdienste in der Kathedrale ihre Sitzungen, zu denen vom Comité 28 Fragen aus den verschiedenen Sectionen zur Erörterung vorbereitet sind. Gleichfalls wird außer dem Dublaner Schulbericht der Statutenentwurf betreffend die Ackerbaubanken vorgelegt werden. Von 870 Mitgliedern zahlt kaum ⅓ oder ¼ regelmäßig die Beiträge; über 300 sind jetzt mit 4, 5, selbst 6 Raten im Rückstande. Das Comité ist in der Lage, vom 1. Juli d. J. das Viehsalz für 5 fl. öst. W. das Faß, d. i. 2 Centner netto zu verkaufen und beabsichtigt Niederlagen davon in allen Kreisstädten zu gründen.

α Für die Nothleidenden Galiziens sind neuerdings folgende Beiträge eingeflossen: Durch Vermittlung der „Gaz. nar." von den Herren A. S. aus Wojslawice und J. W. 15 fl. öst. W.; von H. A. S. aus dem Tarnower Kreise 10 fl. ö. W.; vom Geistlichen Polakowski aus Nowosielce als Collecte der Pfarrkinder 7 fl. ö. W.; vom Geistlichen Rogalski aus einer Collecte in der Lubaczower Kirche 53 fl. 28 kr. ö. W.; von N. N. 5. fl. ö. W.; von den Gemeinden des Bezirks Mielec durch Vermittlung des k. k. Kreisamtes in Tarnow 6. fl. 87 kr. ö. W.; von Frau Gräfin Olympia Grabowska 10 fl. ö. W.; vom Verein der Handwerksgesellen in Lemberg durch Vermittlung des Geistlichen Odelgiewicz 6 fl. ö. W.; durch Vermittlung der Redaction des „Dz. pozn." 218 Thaler; durch Vermittlung des Geistlichen Witski 91 fl. 80 kr. ö. W., als Collecte der Pfarrkinder des Dąbrower Decanats. Allen diesen edelmüthigen Gebern dankt herzlich die Centralnothstandscommission.

* Vom 20. d. bis auf weiteres wird auf der galizischen Carl Ludwig-Bahn unter Aufrechthaltung der am 9. April d. J. veröffentlichten Modalitäten statt des jetzigen Tarifzuschlages zu den Civil- und Militärtarifen ein 30 perc. Tarifzuschlag eingeführt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Bei der am 15. Juni 1866 in Ofen stattgehabten 13. Verlosung der Lotterieanleihe der kgl. freien Hauptstadt Ofen, per 2,000.000 fl. ö. W., wurden nachstehende 25 größere Treffe gezogen, und zwar: Nr. 49.399 gewinnt 30.000 fl.; Nr. 9078 gewinnt 1000 fl.; Nr. 4869, 6983, 36,955, 39.395 und Nr. 4.6958 gewinnen je 200 fl.; Nr. 1010, 1549, 4159, 13.003, 14.535, 16.686, 18.396, 18.800, 20.777, 23.931, 30.230, 34.289, 34.673, 34.736 38.830, 39.2.4, 41.228 und Nr. 46.794 gewinnen je 100 fl. ö. W. Außerdem wurden noch 575 Treffer mit 60 fl. ö. W. gezogen. Die Auszahlung der Gewinnste erfolgt vom 15. December 1866 angefangen bei der Kammercasse der k. freien Hauptstadt in Ofen. Die nächste Verlosung dieser Anleihe findet am 15. Juni 1867 statt.

Wien, 20. Juni. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 57.—. — Nat.-Anl. 61.70. — 1860er Lose 74.30. — Bankactien 680. — Credit-Actien 128.90. — London 135.—. — Silber 135.50. — Silber in Waare —.—. — Ducat 6.47.

Paris, 19. Juni. Rente 62.55.

Chrzanow, 1—15. Juni. [Durchschnittspreise] in Gulden ö. W.: Weizen 4.25 — Roggen 3.59¼ — Gerste 2.75 — Hafer 2.25 — Haidekorn 2.50 — Erdäpfel 1.25 — Heu 1.40 — Wolle 83.— — Rindfleisch —.14 — Aquavit —.60. — Hartes Holz 9.—, weiches 6.50.

Lemberg, 18. Juni. Holländer Ducaten 6.52 Geld, 6 63 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6 56 Geld, 6.64 W. — Russischer halber Imperial 11.28 G., 11 50 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 2.08 G., 2.16 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.52 G., 1.54 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 2.08 G., 2 12 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 67 13 G., 67.88 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70 48 G., 71.23 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 58.55 G., 59.25 W. — National-Anlehen ohne Coup. 60 75 G. 61.63 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 166.59 G. 170.50 W.

Krakauer Cours am 19. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 125 verl., 123 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 140 verl. fl 135 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 83½ verlangt, 81½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 452 verl., 440 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 152 verl., 147 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 150 Thaler fl ö. W. 73 verl., 71 bez. — Preuß. Cour. für 100 fl. öst. W. Thaler 208 verl., 203 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 137½ verl., 135½ bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 65.0 verl., 6.30 bez. — Napoleondors fl. 11.00 verl., fl. 10.85 bez. — Russische Imperials fl. 11.20 verl., fl. 11.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.50 verl. 67.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.50 verl., 70.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 61.— verl 59.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 175.— verl., 170.— bez.

Neueste Nachrichten.

Laut authentischen Nachrichten ist gestern den 20. d. die Kriegserklärung Italiens mit dem Bedeuten erfolgt, daß die Feindseligkeiten binnen drei Tagen beginnen werden.

In Oświęcim wurde in der Nacht vom 19. d. die Garnison, so wie die Bevölkerung durch das Erscheinen einer feindlichen Cavallerie-Abtheilung jenseits der österreichischen Gränze allarmirt. Eine Anzahl ängstlicher Gemeindeinsassen packten ihr Habe, die Nacht ging jedoch ruhig vorüber. Heute Morgens brachte ein Eisenbahnconducteur die Nachricht, daß die Preußen die vorige Nacht in Dziedzitz eingefallen sind; diese Nachricht erwies sich als falsch und scheint mit der erwähnten Allarmirung in Verbindung zu stehen.

Aus Olmütz, 18. d., schreibt man dem „Neuen Frdbl.": Gestern fand an der preußisch-schlesischen Gränze eine Begegnung österreichischer und preußischer Husaren statt. Eine Escadron Preußen überschritt die Gränze (den Ortsnamen konnte ich nicht erfahren), um zu patrouilliren, was von unseren dort auf Vorposten stehenden Husaren sehr übel genommen wurde. Eine halbe Escadron unserer braven Husaren griff sie an und jagte sie über die Gränze zurück. Die Preußen sollen mehrere Verwundete haben. Hier herrscht Jubel auf allen Gesichtern unserer braven Soldaten. Wie der „Volksfr." erzählt, ist hier die Nachricht verbreitet, das Regiment Preußen-Husaren sei an der schlesischen Gränze ins Gefecht gekommen, wobei dessen Oberst Graf Huniady verwundet wurde.

Nach einer Privatmittheilung, welche der in Olmütz erscheinenden „Neuen Zeit" zuging, wurde am 17. d. bei Reichenberg (soll heißen: an der sächsischen Gränze nördlich von Reichenberg) von den Preußen nach einer österreichischen Patrouille geschossen. Zwei preußische Officiere fielen in die Hände der Oesterreicher.

Ueber die Vorgänge in der sächsischen Lausitz, dem Winkel zwischen den beiden nördlichen Ausläufern Böhmens liegen heute wenig neue Details vor. Wie telegraphisch bereits gemeldet, haben die Preußen die Tête ihrer keilförmigen Aufstellung bereits bis Zittau hart an die Gränze vorgeschoben und in Rumburg am 19. d. durch eine Uhlanen-Patrouille Einquartirung ansagen lassen; erfolgt ist aber bis gestern Abends die Einquartirung noch nicht. Nach einem in Wien am 20. eingelangten Tel. soll eine größere Menge Preußen von österreichischen Husaren gegen Schönborn gedrängt und dort gefangen worden sein. In der Nacht auf den Montag ist im Riesengebirge Schnee gefallen, in Folge dessen sollen die Preußen in ihren Bivouaks stark leiden.

Die von den „Nar. listy" mitgetheilte Nachricht, die Preußen seien in Tannwald eingefallen, ist unbegründet.

Ein Telegramm der „N. fr. Pr." aus Prag, 19. Juni, meldet: Zahlreiche Jubelrufe begleiteten den König von Sachsen nach dem Hotel; er dankte vom Balcon. Nach der Ankunft war Empfang; Erzherzog Ludwig Victor, Graf Lazansky, Graf Clam-Gallas, die Minister und das diplomatische Corps waren anwesend. — Gerüchtweise verlautet heute, die kaiserlichen Truppen hätten bei Rumburg viele Preußen gefangen.

Ein Telegramm der „N. fr. Pr." aus Prag, 19. Juni (Nachts), meldet: Viel Material der sächsischen Staatsbahnen ist auf die österreichischen Linien gebracht worden. Der König von Sachsen besichtigte bei seiner Ankunft die aufgestellte sächsische Mannschaft und begrüßte sie mit einem lauten „Guten Abend". Als Hauptquartier der auf österreichisches Gebiet übergetretenen sächsischen Armee ist Teplitz zu betrachten. Die Aussig-Teplitzer Bahn hat ihr Fahrmaterial durch Locomotiven und Waggons der sächsischen Staatsbahn verstärkt.

Berliner Berichten vom 18. d. zufolge haben Anhalt-Dessau und Oldenburg ihren Austritt aus dem Bunde amtlich notificirt.

Die Berliner Abendzeitungen vom 18. d. melden aus amtlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatze: Waldeck und Coburg stellten ihre mobilen Contingente dem Könige zur Verfügung.

Nach Berichten aus Eisenach, 18. Juni, stehen preußische Truppen in der Nähe von Kassel, der Einmarsch in Kassel steht bevor. Der Kurfürst von Hessen ist in Frankfurt a. M.

Nach Telegrammen aus Frankfurt ist das preußische Streifcorps, welches bis Butzbach vorgerückt war, wieder nordwärts abgezogen. Hienach ist Frankfurt nicht weiter bedroht. Es sind aber solche militärische Maßregeln getroffen, daß die Bundesstadt auf jeden Fall gedeckt erscheint.

Wie verlautet ist das 8. Bundesarmeecorps seit vorgestern vollständig aufgestellt mit dem Hauptquartier in Frankfurt. Es hält die Nachbarstädte Offenbach, Hanau, Seligenstadt, Oppenheim und Friedberg besetzt und hat Truppen bis Bebra in Kurhessen vorgeschoben, wo bekanntlich die Hannoveraner stehen. Zwischen Friedberg und Gießen dürfte es sehr bald zu einem Zusammenstoß mit den Preußen kommen. Letztere haben einige Puncte an der Main-Weser-Bahn, die sie bereits besetzt hatten, wieder geräumt. In und bei Aschaffenburg liegt bekanntlich eine Division Baiern concentrirt. — Das achte Bundescorps wird gebildet von den Contingenten von Württemberg, Baden und dem Großherzogthum Hessen. In der jetzigen Concentrirung wird es noch verstärkt durch starke Truppenabtheilungen des neunten Contingents aus Kurhessen und Nassau, sowie des zehnten Contingents aus Hannover.

Die ganze hessen-darmstädtische Armeedivision soll später in die Umgegend von Bamberg verlegt werden. Die Einberufung des zweiten Aufgebots für das darmstädtische Kriegscontingent steht bevor.

Nach einem Telegramm aus Coburg sind am 16. d. Mittags die bairischen Truppen daselbst eingerückt. Die Kostbarkeiten und Schätze von dort sind nach Gotha geflüchtet worden.

Aus Carlsruhe, 18. d., wird gemeldet, daß 5000 Mann badischer Truppen nach Frankfurt abmarschiren; ein neuer Beweis, daß Baden nun ganz mit den bundestreuen Regierungen geht.

Aus Bremerhafen, 18. Juni, wird gemeldet: Die Nachricht von der Flucht des Königs von Hannover nach England hat sich nicht bestätigt. In Geestemünde sind nur die Schatullen und der Staatsschatz nach England eingeschifft worden.

Generallieutenant v. Manteuffel ist am 18. mit preußischen Truppen in Lüneburg eingerückt.

Aus Altona, 17. d., wird gemeldet: Ein hannoverischer Zollkreuzer wurde soeben preußischerseits in hiesigen Hafen eingebracht. — Einem Gerücht zufolge hat auf der Elbe bei Stade ein Gefecht zwischen preußischen Schiffen und einer hannover'schen Strandbatterie stattgefunden, in welchem die Preußen siegten. Der „Nat.-Ztg." wird tel. gemeldet, daß in der Nacht vom 16. und 17. d. mit den Booten des Panzerschiffes „Arminius" und des „Cyklop" ein Handstreich gemacht worden und die Kanonen in den Strandbatterien bei Brunshausen vernagelt worden seien; ein Zoll-Schooner sei genommen und die königlichen Cassen seien mit Beschlag belegt worden. Die hannover'schen Truppen kamen, sagt das Berliner Blatt, zu spät.

Eine Corr. der „Tyroler Stimmen" aus Prad, am Fuße des Stilfser Joches, vom 15. d. M. bringt Nachricht, daß Bormio von 1800 Rothhemden besetzt sei. Einem Gerücht, das in Trient am letzten letzten Samstag cursirte, zufolge haben sich Rothhemden in großer Anzahl am Caffaro sehen lassen. Man erwartete den Angriff für vergangenen Montag. Seit dem 14. d. ist die Communication an der ganzen österreichisch-sardinischen Gränze abgebrochen und der Verkehr zwischen dem Trento und Mailand nur mehr über die Schweiz thunlich.

Telegraphische Depeschen.

Bielitz, 19. Juni. Die preußische Garnison in Pleß soll auf 2000 Mann verstärkt worden sein.

Prag, 20. Juni. Einer officiellen Kundmachung zufolge ist die Schiffahrt und Flößerei von Prag und Meinik abwärts eingestellt. Fürst Hohenzollern-Sigmaringen soll der Regierung auf seinen böhmischen Besitzungen Localitäten zu Spitälern für Verwundete zur Verfügung gestellt haben. Die Zeit des Aufenthalts des Königs von Sachsen ist unbestimmt.

Bodenbach, 19. Juni. Hier anlangende sächsische Flüchtlinge erzählen, daß die Preußen beim Einmarsche in Riesa die Eisenbahnstationscasse weggenommen (!) das sächsische Dienstpersonale vertrieben und durch preußisches ersetzt haben.

Reichenberg, 19. Juni. („Prag. Z.") Wie man hört, haben im Laufe des heutigen Tages mehrfache Gränzüberschreitungen von Seite preußischer Truppenabtheilungen stattgefunden. So hat Nachmittags eine feindliche Abtheilung die Gränze bei Petersdorf (Gabler Bezirkes) überschritten. Nähere Details hierüber sind nicht bekannt. Aus Friedland wird gemeldet, daß heute 4 Husaren in Hermsdorf und 6 Infanteristen in Heinersdorf erschienen sind. Bei Hilgersdorf (Hainspacher Bezirkes) haben 5 preußische Uhlanen die Gränze überschritten, den Gemeindevorsteher aufgesucht denselben über die Anwesenheit des österreichischen Militärs auszufragen gesucht und sich sodann zurückgezogen. — Auch in Reichenberg sind heute 26 junge Männer aus Sächsisch-Reichenau und Wickersdorf erschienen, welche nach ihrer Aussage vor dem anrückenden Feinde die Flucht ergriffen, weil dieser überall wo er erscheine, Männer im Alter von 18 bis 36 Jahren einfange, dieselben gewaltsam assentire und nach Preußen abführe. Glaubwürdigen Mittheilungen zufolge wandert die jüngere männliche Bevölkerung massenhaft aus Sachsen nach Böhmen aus, um dieser gewaltsamen Rekrutirung zu entfliehen. — Aus Zittau, wo gestern 500 Mann preußischer Jäger eingerückt sind, sollen sich heute früh die Preußen wieder zurückgezogen haben, nachdem sie die sächsischen Wappen abgenommen und an deren Stelle preußische Adler gesetzt hatten.

Reichenberg, 20. Juni. Die Preußen haben sich gestern Abends aus Zittau zurückgezogen. Sie erhoben vor ihrem Abmarsche in Zittau und Sächsisch-Ullersdorf bedeutende Contributionen. Das Zollamt in Böhmisch-Ullersdorf blieb vom Feinde unberührt. Das preußische Militär zählt viele Kranke.

Reichenberg, 20. Juni. Die Preußen haben vor ihrem Abzuge aus Zittau das sächsische Staatstelegraphenamt zerstört und die Apparate nach Löbau und Ostritz, wohin sie sich zurückzogen, mitgenommen.

Eger, 19. Juni. („Pr. Z.") Die Preußen sind heute Mittags bereits in die Nähe von Plauen und Oelsnitz vorgerückt und sind in Folge dessen alle Eisenbahnbetriebsmittel nach Eger geschafft worden. (Nach einem Telegramm der „Gaz. nar." aus Marienbad wären die Preußen auf der von Leipzig führenden Bahn (über Plauen und Oelsnitz hinaus) bis Bad Elster vorgerückt, von dort über die böhmische Gränze gegangen und bis Asch vorgedrungen.)

Braunau (Böhmen), 19. Juni. Der preußische Landsturm ist bereits organisirt und versieht den Gränzdienst mit preußischem Militär. In Glatz soll unter dem preußischen Verproviantirungsvieh die Rinderpest ausgebrochen sein.

Hermannstadt, 19. Juni. Das evangelische Landesconsistorium augsburgischen Bekenntnisses hat eine Loyalitätsadresse an Se. Majestät den Kaiser beschlossen. „Der Krieg", heißt es in derselben, „den die Ungerechtigkeit des Feindes heraufbeschwört, ist geeignet, alle Lebensinteressen des Staates zu brechen. Angesichts davon muß in den treuen Söhnen des Vaterlandes jede Verschiedenheit der Rechtsanschauungen zurücktreten, die über dem begonnenen Friedenswerke der inneren Neugestaltung die Gemüther trennt, und alle Herzen können nur für das eine große Ziel schlagen, daß das gemeinsame Vaterland Oesterreich siegreich und stark aus dem Kampfe hervorgehe, in dem Eu. Majestät ruhmreiche Heere und in ihren Reihen so viele Söhne auch unserer Kirche die altgewohnte Waffentüchtigkeit bewahren werden.

Dieses treugehorsamste Consistorium der evangelischen A. B. in Siebenbürgen insbesondere, das in diesen Tagen zu den stillen Werken seines Friedensberufes versammelt gewesen, ist sich bei dieser Veranlassung aufs neue lebendig bewußt geworden, daß es eine der ersten Thaten des einer verfassungsmäßigen Rechtsgestaltung seines Lebens zustrebenden Oesterreichs, einer der hochherzigsten Acte Eu. Majestät gewesen dem guten Rechte dieser Kirche und ihrer gesetzlichen Autonomie die zum altbegründeten Rechtsstand zurückkehrende Anerkennung zu gewähren."

Es folgt sodann der Ausdruck der unwandelbaren Loyalität, Treue und Hingebung für Kaiser, Thron und Staat.

Paris, 18. Juni. (N. fr. Pr.) Man glaubt noch immer an die Neutralität Frankreichs (?), da in diplomatischen Kreisen die Ueberzeugung herrschen soll, daß der Krieg das europäische Gleichgewicht nicht stören werde. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich sollen vortrefflich (?) sein. — Rußland fährt fort, die Pforte in ihrer Politik gegenüber den Donaufürstenthümern zu unterstützen; Frankreich und England haben der Türkei erklärt, sie hoffen, daß dieselbe für Rathschläge der Klugheit empfänglich sei.

Florenz, 19. Juni. Die Deputirtenkammer hat mit 189 gegen 45 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften angenommen. Der Senat hat die finanziellen Maßnahmen genehmigt. Scialoja kündigt für morgen eine Mittheilung an; der neue Finanzminister wird gleichfalls eine Mittheilung machen.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Florenz, 20. Juni. Heute erscheint das königliche Manifest. Der König erklärt darin, er greife wieder zum Schwert, um Italiens Unabhängigkeit zu vollenden. Die Feindseligkeiten sollen in drei Tagen beginnen. Prinz Carignan wurde zum Regenten ernannt. Der König geht zur Armee ab.

London, 20. Juni. Das Ministerium hat bei Abstimmung über ein wichtiges Reformbillamendement eine Niederlage erlitten. Das Ministerium hat sich die Erklärung vorbehalten, ob es im Amte bleibt oder zurücktritt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 19. auf den 20. Juni.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Mieczysław Kępiński aus Mizuarowice, Stanislaus Bramys aus Kalwaria, Graf Adolf Kaszowski aus Woschow.

Abgereist sind die HH. Gutsbesitzer: Klemens Skawiński nach Szczawnica, Joseph Kaluski nach Zegartowice, Graf Michał Dzieduszycki nach Lemberg, Eduard Jastrzębski nach Galizien.

Amtsblatt.

Kundmachung. (627. 3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Krakau erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der in der in Paris durch A. D. Bartoszewicz redigirten und in Genf gedruckten periodischen Druckschrift „Przyszłość“ enthaltenen Artikel unter der Aufschrift: „Stowarzyszenie uczniów“ und „Lwów, 25 kwietnia 1866“, bezeichnet mit (?) das Vergehen des § 305 des St. G. begründe, und es wird nach § 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1863 Nr. 6 des R. G. B. zugleich das Verbot ihrer weiteren Verbreitung ausgesprochen.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Krakau, am 16. Juni 1866.

---

3. 16015. **Kundmachung.** (638. 1)

Im Lemberger Verwaltungs-Gebiete besteht die Rinderpest ich acht Ortschaften, von welchen 7 auf den Stanislauer und 1 auf den Lemberger Kreis entfallen.

Diese Mittheilung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 3. d. M., wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, den 15. Juni 1866.

N. 4598. **Concurs.** (608. 3)

Postexpedientenstelle bei der mit dem Zeitpuncte der Bahneröffnung Lemberg-Czernowitz an Stelle des bisherigen Postamtes und Poststation ins Leben tretenden Postexpedition in Otynia gegen Vertrag und Caution von 200 fl.

Bezüge des Postexpedienten 170 Gulden Bestallung, 30 Gulden Amtspauschale, 400 Gulden Botenpauschale jährlich für Unterhaltung 4mal täglicher Postbotenfahrten zum und vom gleichnamigen Bahnhofe, welches Botenpauschale übrigens dann eine entsprechende Verminderung erhalten müßte, wenn obige Botenfahrten in einer geringeren Zahl als 4mal täglich festgesetzt werden.

Bewerber haben ihre gehörig gestempelten Gesuche unter documentirter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse und zwar, wenn sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihres Amtsvorstandes, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 3 Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen. Unter sonst gleichen Verhältnissen hat der für die Botenfahrten die geringste Vergütung fordernde Bewerber den Vorzug.

Von der k. k. galizischen Post-Direction.

Lemberg, am 6. Juni 1866.

---

3. 5505. **Kundmachung.** (615. 3)

Anläßlich der Aufstellung der Feldpost bei der k. k. Nord-Armee werden nachstehende Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Die k. k. Feldpost wird sich blos mit der Aufnahme und Bestellung von Correspondenzen, Schriften- und Geldsendungen befassen.

Alle bei den Feldpostämtern aufgegebenen und bei denselben einlangenden unrecommandirten Privatbriefe des öftr. Militärs (Offiziere, Militärparteien, Militärbeamten und Mannschaft) sind von der Entrichtung der Portogebühr gänzlich befreit, — für recom. Briefe ist die Recom.-Gebühr von 10 Neukreuzer einzuheben. Geld- und Schriftsendungen dagegen unterliegen dem tarifmäßigen Porto.

Auf der Adresse der Correspondenzen und Sendungen ist jedenfalls die Bezeichnung: „Nord-Armee“, dann das Regiment oder Corps, welchem der Adressat angehört, wo möglich auch das Bataillon, die Division, Compagnie, Escadron u. s. w. anzugeben.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, den 13. Juni 1866.

L. 2103. **Edykt.** (613. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd spadkobiercom s. p. Felicyanny Bukowskiéj niniejszém wiadomo czyni, że Antoni Wenz przeciw p. Teodorowi Bukowskiemu i tym spadkobiercom o oddanie 49 sągów drzewa sosnowego i 10 sągów brzozowego, lub o zapłacenie wartości 147 złr. i 40 złr. a. w. tu w Sądzie pozew wytoczył, wskutek czego do sumarycznego postępowania termin na dzień 27 czerwca 1866 o 9 godzinie rano wyznaczony został.

Gdy Sądowi ci spadkobiercy wiadomi nie są, to do zastępowania tychże ustanawia się p. Konstantego Ramulta c. k. notaryusza w Brzesku na kuratora i o ustanowieniu téj kurateli ich edyktem się zawiadamia.

Jednocześnie ich się upomina, ażeby temu dla nich ustanowionemu kuratorowi do ich obrony służyć mogące dokumenta wczas wręczyli, lub ażeby sobie innego obrońcę ustanowili, albowiem złe skutki z ich niedostatecznéj obrony własnem przewinieniu przypisać będą winni.

Wojnicz, dnia 23 lutego 1866.

Nr. 4749. **Kundmachung.** (626. 3)

Vom 20 Juni 1866 haben die Botenfahrten Mielec-Czarna Bahnhof wie folgt zu kursiren:

Von Mielec täglich um 5 $^1/_2$ Uhr früh,
in Radomyśl täglich um 8 Uhr 10 M. Früh.
Von Radomyśl täglich um 8 Uhr 25 M. Früh,
in Czarna Bahnhof um 10 Uhr 40 M. Vormittag.
Von Czarna täglich um 3 Uhr 25 Min. Nachm.
in Radomyśl täglich um 3 Uhr 25 Min. Nachm.
Von Radomyśl täglich um 3 Uhr 35 Min. Nachm.
in Mielec täglich um 6 Uhr 15 Min. Abends.

Lemberg am 13. Juni 1866.

Nr. 903. **Concurs.** (622. 3)

Bei den gemischten Bezirksämtern in Pilzno, Biecz und Wieliczka sind, und zwar beim ersteren zwei, und bei den letzteren je zu einem Actuarsposten mit dem Gehalte von 420 fl. provisorisch zu besetzen, wobei jedoch nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche Berufsstudien besitzen und sich mit der Befähigung für das Civil- und Strafrichteramt ausweisen können.

Sollten diese Stellen im Wege der Versetzung besetzt werden, so wird gleichzeitig zur Wiederbesetzung der hiedurch erledigten, dann auch sonstiger in der Zwischenzeit in Erledigung kommender Actuarstellen geschritten werden.

Die Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche im Wege der vorgesetzten Behörden binnen längstens 10 Tagen, vom Tage der ersten Einschaltung der vorstehenden Kundmachung in die „Krakauer Zeitung“ an gerechnet, bei dieser k. k. Personal-Landes-Commission zu überreichen.

Von der k. k. Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Krakau, am 15. Juni 1866.

---

3. 6682. **Edict.** (619. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreis-Gerichtes wird bekannt gemacht, es werde im Nachhange zum h. g. Beschlusse vom 9. November 1865 Z. 13867 mittelst welchem die erleichternden Bedingungen zur Vornahme der executiven Feilbietung der Güter Baranów sammt Attin. festgestellt wurden der 3. Feilbietungstermin hiezu, Behufs Hereinbringung der vom Dr. Adam Morawski ersiegten Wechselforderung von 1100 fl. ö. W. s. N. G. auf den 4. September 1866, 10 Uhr V. M. anberaumt, bei welchem obgenannten Güter unter den mit dem erwähnten h. g. Beschlusse festgesetzten Bedingungen mit der Abänderung, daß die Kassascheine der Wiener Escompte und Credits-Anstalt in Wien und deren Filiale in Lemberg zum Erlage des Vadiums nicht verwendet werden dürfen, der Feilbiethung zugeführt werden.

Die Feilbietungsbedingungen die in das Edict nicht aufgenommen wurden, können bis zum Feilbietungstermine so wie auch der Landtafelextract und der Schätzungsact in der h. g. Registratur, am Feilbietungstermine selbst aber bei der Commission eingesehen werden.

Hievon werden beide Theile, ferner sämmtliche Tabulargläubiger, endlich die dem Wohnorte nach unbekannten sowie auch diejenigen Gläubiger, welche mit ihren Forderungen erst nach dem 2. December 1864 an die Gewähr dieser Güter gelangt sein sollten, und diejenigen, denen dieser Feilbietungsbescheid aus was immer für einem Grunde entweder gar nicht oder nicht rechtzeitig zugestellt werden sollte, zu Händen des hiemit bestellten Curators Herrn Adv. Dr. Kaczkowski und mittelst Edicts in Kenntniß gesetzt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 30. April 1866.

---

3. 2044. **Edict.** (614. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht Biala wird kundgemacht, daß an die Stelle des mit h. g. Edicte vom 2. März 1866 Z. 1248 bestellten Vermögensverwalters und Vertreters der Eridamasse Joseph Błotko Hr. Adv. Ehrler zum Vertreter und prov. Vermögensverwalter der gedachten Eridamasse Hr. Adv. Dr. Eisenberg bestellt wurde, gegen welchen die Klagen anzustrengen sind.

Biala, den 9. April 1866.

---

3. 5737. **Edict.** (623. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird bekannt gemacht, es werden im weiteren Verfolge des h. g. erflossenen Executionsbescheides vom 24. November 1864 zur Z. 13025 zur Hereinbringung der von Dr. Adam Morawski mit rechtskräftigen Zahlungsauflage vom 6. August 1863 Z. 12016 ersiegten Wechselforderung von 5400 fl. ö. W. sammt 6% Zinsen vom 30. Juni 1863 und den bereits zuerkannten Gerichts und Executionskosten von 4 fl. 37 kr., 39 fl. 98 kr., 58 fl. 63 kr., 127 fl. 25 kr. und 32 fl. 53 kr. ö. W. jowie auch der mit vorliegendem Beschlusse im Betrage von 26 fl. 60 kr. österr. Währ. zuerkannten Executionskosten, nach dem fruchtlos verstrichenen dritten Feilbietungstermine vom 7. August 1865 ein neuer Termin auf den 28. August 1866, 10 Uhr Vorm. anberaumt, bei welcher die Feilbietung der dem Schuldner Felix de Morsko Morski gehörigen zwei drittel Theile der Güter Brzeziny średnie oder Podkościelne niżne oder dolne, Górny dwór, Tarnower Kreises unter den mit h. g. Beschlusse vom 8. Mai 1865 Z. 5866 festgestellten erleichternden Bedingungen vorgenommen werden wird, und die Lizitationsbedingungen, die nicht im Edicte enthalten sind, können sammt dem Tabularextracte bis zum Feilbietungstermine in der h. g. Registratur, während dem Termine hingegen bei der Lizitationscommission eingesehen werden.

Hievon wird der Executionsführer, der Execut, die Miteigenthümerin Frl. Sophia Morska zu Händen der Vormünderin und Mutter Fr. Leopoldine Morska, ferner die Tabulargläubiger, endlich die dem Wohnorte nach unbekannten, so wie auch diejenigen Gläubiger, welche mit ihren Forderungen erst nach dem 10. Mai 1864 an die Gewähr dieser Güter gelangt sein sollten, und diejenigen, welchen dieser Feilbiethungsbescheid aus was immer für einem Grunde entweder gar nicht, oder nicht rechtzeitig zugestellt werden sollte, zu Händen des Curators Adv. Dr. Rosenberg und mittelst Edicts in Kenntniß gesetzt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow am 30. April 1866.

N. 5547. **Kundmachung.** (643. 1-3)

Am 10. Juli 1866 um 9 Uhr Vormittags werden von der gefertigten Post-Direction mehrere Wägen und Wagenbestandtheile im Versteigerungswege veräußert werden.

Kauflustige werden hiemit eingeladen, sich am obigen Tage im Hause des hierortigen Postgebäudes einzufinden und bei der Postdirectionscassa ein Vadium von 50 fl. zu erlegen. Lemberg den 16. Juni 1866.

---

3. 900. **Kundmachung.** (606. 2-3)

Vom Wadowicer k. k. Bezirksamte wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß zur Verpachtung nachstehender Wadowicer städtischen Gefälle für die Zeit vom 1. November 1866 bis zum letzten Dezember 1869, und zwar:

a) der städtischen Propinations-Gerechtsame am 16. Juli 1866,

b) des städtischen Markt- und Standgeldergefälls am 17. Juli 1866, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in der Wadowicer Magistratskanzlei die öffentliche Licitation abgehalten werden wird.

Der Fiskalpreis für die Propination besteht in 9578 fl. 78 kr. ö. W. und für die Markt- und Standgelder in 1333 fl. 33 kr. jährlich, wovon jeder Licitant 10% als Vadium vor Beginn der Licitations-Verhandlung zu erlegen haben wird.

Die Pachtlustigen werden zu diesen Licitations-Verhandlungen mit dem Beisatze eingeladen, daß bei denselben auch schriftliche, vorschriftsmäßig ausgefertigte und mit dem Vadium belegte Offerten bis 4 Uhr Nachmittags werden angenommen werden.

Da das Licitations-Protocoll um 4 Uhr Nachmittags abgeschlossen wird, so wird auf die etwa nach 4 Uhr Nachmittags einlangenden schriftlichen Offerten keine Rücksicht genommen werden.

Die Licitationsbedingnisse können bei dem hiesigen Magistrate in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Vom k. k. Kreisvorstande.

Wadowice, am 19. Mai 1866.

Bielitz-Biala'er Gas-Gesellschaft.

Die sechste ordentliche General-Versammlung der stimmfähigen Actionäre findet am 16. Juli 1866 Abends 7 Uhr in Gizicki's Restauration in Biala statt, in welcher statutenmäßig zur Verhandlung kommen:

1. Bericht der Direction über die Betriebsperiode vom 1. Juli 1865 bis 30. Juni 1866.
2. Bestimmung der Dividende.
3. Wahl zweier Censoren.
4. Antrag der Direction wegen Auflassung der Gasuhren-Miethe, und Feststellung der Gaspreise für das nächste Betriebsjahr.
5. Allfällige, 8 Tage vor der Versammlug anzumeldende Anträge einzelner Actionäre.

Die stimmfähigen Herren Actionäre werden zur Theilnahme an dieser General-Versammlung mit dem Beisatze eingeladen, daß die Legitimationskarten 8 Tage vor derselben im Bureau der Anstalt ausgefolgt werden.

Die Direction.

Auszug aus den Statuten.

§ 25. In der General-Versammlung sind nur jene Actionäre stimmfähig, welche wenigstens 5 auf ihren Namen lautenden Actien besitzen.

Je 5 Actien geben eine Stimme. Mehr als 10 Stimmen können in einer Person nicht vereinigt sein. Jeder stimmfähige Actionär kann seine Stimme an einen andern stimmfähigen Actionär übertragen.

§ 26. Wer sein Stimmrecht persönlich oder durch Bevollmächtigung ausüben will, muß den wirklichen Besitz der auf seinen Namen lautenden Actien ausweisen, und dieselben wenigstens 8 Tage vor der Versammlung in die Gesellschaftscasse erlegen, oder nachweisen, daß die statutenmäßige Anzahl von Actien für ihn in einer öffentlichen Casse oder bei einem Notar deponirt sei. Im letzteren Falle ist der betreffende Depositenschein in die Gesellschaftscasse einzulegen.

Ueber die Hinterlegung wird eine Empfangsbestätigung ausgestellt, gegen deren Rückstellung nach der General-Versammlung die Actien, oder sonst hinterlegten Urkunden wieder ausgefolgt werden. (629. 1-3)

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
20	2	330‴ 62	+19°9	37	West still	trüb		+ 9°2	+19°9
	10	31 37	11,4	77	West-Süd-W. schwach	heiter mit Wolken	Regen		
21	6	31 79	10,2	80	West schwach	heiter			

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	—	5	37½	4	—	4	87½
„ Saat-Weizen .	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . .	3	75	4	—	—	—	3	50
„ Gerste . .	3	—	3	25	2	50	2	62½
„ Hafer . .	2	37½	2	40	—	—	2	25
„ Erbsen . .	4	50	5	—	—	—	4	—
„ Hirsegrütze .	6	75	7	—	6	—	6	50
„ Fisolen . .	6	50	7	—	6	—	6	50
„ Buchweizen .	3	50	3	75	—	—	3	—
„ Tarnop. Buchw.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hirse . .	—	—	4	—	—	—	3	50
„ Linsen . .	—	—	7	—	—	—	6	—
„ Erdäpfeln . .	—	—	1	50	—	—	1	45
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	50	—	—	1	25
„ Stroh	—	—	1	10	—	—	1	5
Pfund fettes Rindfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mageres „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Lungenfleisch . .	—	—	—	35	—	—	—	30
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	75	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	1	85	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine). .	—	—	2	25	—	—	—	—
1 Pfund Schweinefleisch .	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kalbfleisch . .	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Salz . . .	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck . . .	—	—	—	45	—	36	—	40
Hühner-Eier 1 Schock . .	—	—	—	65	—	—	—	—
Gerstengrütze $^1/_8$ Metzen	—	60	—	62½	—	50	—	55
Czestochauer dtto.	—	—	1	50	—	—	1	40
Weizen dtto.	—	—	1	15	—	—	1	10
Perl dtto.	1	20	1	25	—	—	1	—
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	—	—	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Graupe dtto.	—	—	—	85	—	—	—	—
Hirsengrütze dtto.	—	85	—	90	—	—	—	80
Mehl aus fein. Centner	10	90	10	40	9	70	8	70
1 Ctr. Steinkohlen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz . .	—	—	—	—	—	—	—	—
„ weiches „ . .	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 19. Juni. 1866.

Deleg. Bürger Paciorkowski. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 19. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	51 75	52.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	61.—	61.25
vom April — October	60.50	60.75
Metalliques zu 5% für 100 fl.	56 25	56 75
dtto „ 4½% für 100 fl.	48.—	48.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	126.—	126.50
„ 1854 für 100 fl.	70.—	70.50
„ 1860 für 100 fl.	80.—	81.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	61.50	61.75
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	14.—	15 —

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	81.—	82.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	62.50	63 25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	60.50	61 50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	67.75	68 25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	59.—	59 50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	58.—	59 —
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	58.50	59.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	672.—	674.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	128 —	128 20
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	524.—	526 —
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1500.	1505.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	155.60	155.80
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	155.—	156.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	108.—	110.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	172.50	173.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	146.—	150.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	125.—	126.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	84.—	86 —
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	421.—	423.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	120.—	130.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	350.—	370.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	310.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.75	86.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	81.75	82.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	67.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	104.25	104.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	77.—
Triester Stadt-Anlethe zu 100 fl. CM.	107.—	110.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	—.—	47.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	16.—	18.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	60 —
Salm zu 40 fl. „	25.25	25.75
Palffy zu 40 fl. „	—.—	21.—
Clary zu 40 fl. „	—.—	21.—
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	21.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	15.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	11.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.—	11.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 7%	119.—	119.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 7%	119.—	119.25
Hamburg, für 100 M. B. 8%	103.50	104.—
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	136.50	138.50
Paris, für 100 Francs 4%	55.45	55.55

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	46	—	—	6	51	6	53
„ vollw. Dukaten	6	46	—	—	6	51	6	53
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	11	3	11	20	11	19	11	21
Russische Imperiale	—	—	—	—	11	30	11	35
Vereinsthaler	—	—	—	—	2	5	2	6
Silber	—	—	—	—	136	50	137	50

Druck und Verlag des Car Budweiser.